

Otter aus Stein für Ottikon

GOSSAU Das Gossauer Wappentier kehrt in die Gemeinde zurück. Dies in Form eines Fischotters aus Stein, der neu über dem Brunnen des Dürstelerhauses Unterottikon thront.

Der Fischotter beschäftigt die Gossauer seit geraumer Zeit. Vor einigen Jahren machte die Tour de Suisse in Gossau Halt. Zur Feier wurde ein Plüschotter für die Gossauer kreiert. Später entwickelte Gemeinderat Heinrich Wintsch (SVP) gar ein Projekt, das Gossauer Wappentier in einem örtlichen Teich wiederanzusiedeln. Es scheiterte.

Rückkehr des Otters

Doch nun ist der Otter zurück in Gossau. Er prangt seit Samstag auf dem Brunnen des Dürstelerhauses, des Gossauer Ortsmuseums. Dieses Mal besteht das Raubtier aus Stein, erstellt hat es Steinbildhauermeister Heinrich Albrecht aus Rüti. Hinter dem Steinotter steckt der Vorstand des Vereins Dürstelerhaus. «Wir hatten bereits während einer Ausstellung zum Otter eine Skulptur des Tiers auf den Brunnen gestellt», sagt Präsidentin Annemarie Keller. «Das passte gut, wie wir fanden. Daher beschlossen wir, für immer einen Otter auf den Brunnen aufzubauen.»



Rückkehr des Gossauer Wappentiers: Enthüllung des Kunstwerks von Steinbildhauermeister Heinrich Albrecht.

Foto: Conny Suter

Das Kunstwerk von Heinrich Albrecht habe zwischen 7000 und 8000 Franken gekostet und werde zum einen aus der Kasse der früheren Dürstelerhaus-Gruppe, dem Vorgängermodell des Vereins Dürstelerhaus, zum anderen aus der Vereinskasse bezahlt.

Am Samstagmorgen fand die Enthüllung vor einer Reihe Interessierter und Vereinsmitglieder statt. Der Otter war dabei nicht die einzige Attraktion. Neben dem Dürstelerhaus hat zudem ein lokaler Gärtner einen Kräutergarten erstellt. Dessen Ziel sei, auch der Umgebung des

Dürstelerhauses Leben einzuhauchen, wie Annemarie Keller sagt. «Das Museum war zuletzt nicht mehr so gut besucht. Deshalb ist es wichtig, dass es neuen Schwung bekommt.» Der Kräutergarten wird, anders als das Museum, rund um die Uhr zugänglich sein und solle eine Art

kleiner Lehrgang in der Kräuterkunde werden.

Weitere Projekte seien geplant, sagt Keller. Sie spricht etwa von neuen Bänkli mit Bücherklappen, um im Garten des Ortsmuseums verweilen zu können.

David Kilchör